



Castel nuovo, die Burg Karls von Anjou zu Neapel.

Dreißigster Abend.

Das Ende Konradins, des letzten Hohenstaufen.

„Ich hab' gelebt, und sterb' ich,
So sterb' ich in gutem Krieg,
Und hier und dort erwerb' ich,
Ein junger Held, den Sieg.“

Über alle Maßen traurig sah es in unserm lieben Deutschland nach dem Tode des Kaisers Friedrich II. aus. Sein Sohn Konrad starb schon nach vier Jahren und hinterließ das Reich in Not und Verwirrung, denn die Fürsten und Herren zeigten jetzt noch weniger Lust, einem neuen Könige zu gehorchen. Graf **Wilhelm von Holland**, der gewählt worden war, konnte sich kein Ansehen verschaffen, noch weniger wollte dies dem englischen Prinzen **Richard von Cornwallis** gelingen, der die Hoffnung, als deutscher Kaiser gebieten zu können, mit vielen, vielen Millionen hatte bezahlen müssen; der König **Alfons von Kastilien** aber, der dritte der Bewerber um die Kaiserkrone, ist gar nicht aus Spanien herausgekommen und hat niemals seinen Fuß auf deutschen Boden gesetzt! So gab es denn beinahe 20 Jahre lang weder Ruhe noch Frieden, weder Ordnung noch Recht in Deutschland, und diese entsetzliche Zeit von 1254—1273 nennt man **das Zwischenreich** oder mit einem Fremdwort das **Interregnum**.

Aber auch heute kann ich euch zunächst nicht weiter von Deutschland erzählen. Uns geht's wie den deutschen Kaisern, wir müssen wieder nach